

Selektionswein aus dem „Politischen Weinberg“ in Gottenheim gelesen

Einige Bürgerinnen und Bürger haben sich am Mittwochnachmittag ganz schön gewundert: Ein Übertragungswagen des SWR im Weinberg, ein Kameramann in den Reben? Bürgermeister Volker Kieber hatte zur Weinlese im „Politischen Weinberg“ eingeladen. Und das Interesse der Medien war groß. Pünktlich um 13 Uhr trafen sich die Bürgermeister der Nachbargemeinden Bötzingen, Eichstetten und Umkirch, Gemeinderäte und Mitarbeiter der Verwaltung sowie viele Journalisten von Fernsehen, Radio und Zeitungen im Rathaushof mit Bürgermeister Kieber und Werner Baldinger von der Winzergenossenschaft, um zum Herbst in den Weinberg aufzubrechen. Vor Ort kamen Karl-Heinrich Mayer, Aufsichtsratsvorsitzender des Badischen Winzerkellers und Vorsitzender des Vereins Tuniberg Wein sowie Weinbauberater Egon Zuberer dazu. Denn bei der Weinlese im „Politischen Weinberg“ sollte auch die Mitgliedschaft der Gemeinde im Tuniberg Wein e.V. besiegelt werden.

Der „Politische Weinberg“, eine Idee von Bürgermeister Volker Kieber, verbindet zwei Bereiche, deren Förderung dem Bürgermeister besonders wichtig sind: Die politische Kultur in der Gemeinde und der Region sowie der Weinbau am Tuniberg. Deshalb wurde eine Rebparzelle am Gottenheimer Kirchberg gepachtet, in der Gemeinderäte, Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Verwaltung und Kieber in diesem Jahr schon viele Stunden zugebracht haben. Die besondere Gesprächsatmosphäre bei der Arbeit führte dabei oft zu Lösungen, wo es in trockenen Gemeinderatssitzungen kein Weiterkommen mehr zu geben schien.

Ergebnis der Arbeit in den Reben soll, neben fruchtbaren politischen Gesprächen mit persönlicher Note, ein ausgezeichnete Selektionswein sein – die beste Werbung für Gottenheim und für die Tuniberger Weine. Deshalb holte sich Bürgermeister Volker Kieber zur ersten Weinlese im „Politischen Weinberg“ kompetente Unterstützung.

„Neben dem Wunsch einen ausgezeichneten Repräsentationswein der Gemeinde zu haben, ging es mir bei der Idee zum „Politischen Weinberg“ auch um die Gesprächskultur der Entscheidungsträger in der Gemeinde“, so Bürgermeister Kieber bei der Begrüßung. „Bei der Arbeit im Weinberg konnten wir viele fruchtbare Gespräche und Diskussionen führen, die am Ratstisch so nicht möglich gewesen wären.“ So konnte bei wichtigen Themen wie zum Beispiel der Erschließung des Baugebietes „Steinacker/Berg“ bei der Arbeit in den Reben ein tragbarer Konsens gefunden werden. Doch auch regionale Themen waren Gesprächsthema im Weinberg, zum Beispiel der Weiterbau der B-31-West. Deshalb hatte der Bürgermeister zur Weinlese auch die Bürgermeister der Nachbargemeinden sowie Ortsvorsteher Josef Glöckler aus Waltershofen eingeladen.

Der „Politische Weinberg“ ist viel mehr als eine Rebparzelle. „Ich verstehe die Idee des „Politischen Weinbergs“ als Zeichen für die enge und fruchtbare Zusammenarbeit der Entscheidungsträger in der Gemeinde aber auch auf kommunaler und regionaler Ebene“, erklärt BM Kieber.

„Die Unterstützung des Vereins Tuniberg Wein e.V. ist uns besonders wichtig, weil das kleine Weinanbaugebiet Tuniberg, das ausgezeichnete Weine hervorbringt, dringend mehr Unterstützung braucht und eine größere Akzeptanz bei Weinkennern verdient“, so der Bürgermeister weiter. Gerade die geschmackliche Eigenart, der auf dem Tuniberger Lößboden gewachsenen Weine, stelle eine Alternative zum Beispiel zu den Kaiserstühler Weinen dar.

Bürgermeister Kieber verspricht sich vom Selektionswein aus dem „Politischen Weinberg“ noch einen ganz besonderen Werbeeffekt für die Weinbaugemeinde Gottenheim. Die gelesenen Trauben werden vom Badischen Winzerkeller separat ausgebaut. Der „Gemeindewein“ wird dann bei besonderen Anlässen ausgeschenkt oder dient als Geschenk für verdiente Bürgerinnen und Bürger, Gäste und Freunde der Gemeinde. Für die Gestaltung des Etiketts hat Volker Kieber einen Künstlerwettbewerb geplant, der im kommenden Jahr durchgeführt werden soll. Zum Hahlerai-Fest am ersten Septemberwochenende 2006 hofft Kieber auf die erste Fassprobe aus dem „Politischen Weinberg“.

Bürgermeister Kieber dankte allen Gemeinderäten sowie Werner Baldinger von der Winzergenossenschaft und seinen Helferinnen und Helfern für die Unterstützung bei den Arbeiten im Weinberg. Besonders hob er die Hilfe von Gemeinderat Walter Hess hervor, der in den Gemeindereihen gespritzt und gemulcht hatte und immer zur Stelle war, wenn es um zusätzliche Arbeiten im „Politischen Weinberg“ ging.

Karl-Heinrich Mayer freute sich über die Mitgliedschaft der Gemeinde Gottenheim im Tuniberg Wein e. V.. „Gottenheim hatte schon früher mit Alfred Schwenninger einen weinbegeisterten Bürgermeister“, so Mayer. „Es ist ein Glücksfall, dass diese Tradition mit Bürgermeister Volker Kieber fortgesetzt wird.“ Nachdem fast alle Gemeinden und Winzergenossenschaften nun Mitglied im Verein Tuniberg Wein seien, könne man mit einer Stimme sprechen, die Weinwerbung und den Tourismus am Tuniberg weiter voran bringen. Mayer sprach auch über die gute bis sehr gute Qualität der in diesem Herbst gelesenen Trauben, und das obwohl der nasse und kühle August nichts Gutes ahnen ließ. „Das Angebot des Jahrgangs 2005 schließt nahtlos an die Weine aus dem Jahr 2004 an“, versprach Mayer.

Doch dann wurde endlich geherbstet. Mit zwei Eimern für die gesunden und die faulen Trauben und Scherle beladen machten sich Bürgermeister, Gemeinderäte und Pressevertreter an die Arbeit. Nach mehr als einer Stunde war die Lese beendet. In zwei Bottichen lagen die hochwertigen Trauben, die der Badische Winzerkeller zu einem ausgezeichneten, im Holzfass gereiften, Selektionswein ausbauen wird. Die Voraussetzungen sind vielversprechend: Werner Baldinger konnte 95 Oechslegrade messen. Vor der Lese waren alle essigfaulen Trauben schon herausgeschnitten worden.

Mit einem zünftigen Herbstvesper in den Reben und einer Weinprobe mit Gottenheimer Weinen, geleitet von Werner Baldinger, klang die erste Weinlese im „Politischen Weinberg“ aus.

(Marianne Ambs)